



Keine Überraschung gegen Ungarn
Liechtenstein verliert an der WM-Qualifikation auch die dritte Partie gegen Ungarn klar mit 3:15. Dabei konnte das FL-Team das Schlussspiel remis spielen. **Sport 20**

Einstieg in die USA
Google verkauft den Telefonhersteller Motorola an Lenovo. **Wirtschaft 27**

Telefon +423 / 236 18 70
Ospelt Elektro-Telekom AG
www.ospeltelkom.com

ospelt elektro

Bronze an Hilzinger

SKI ALPIN. Jessica Hilzinger sicherte sich kürzlich die Bronzemedaille im Super-G bei den Junioren Schweizermeisterschaften in Veysonnaz. Bei diesem Rennen erreichte Jessica Hilzinger den hervorragenden dritten Rang. Eigentlich wäre sogar noch eine bessere



Bild: pd

Topleistung: Erneut zeigt Jessica Hilzinger, dass mit ihr zu rechnen ist.

Platzierung möglich gewesen, aber ein zeitraubender Fehler kostete ihr die mögliche Goldmedaille. Allerdings kann die Bronzemedaille Junioren 1 (Jahrgang 96/97) trotzdem als hervorragende Leistung bezeichnet werden. (pd)

Philipp Hälg konserviert Form

Der Liechtensteiner Olympiateilnehmer Philipp Hälg klassierte sich an der U23-WM in Val di Fiemme (It) im Rennen über 15 km cl. auf dem 24. Rang. Auf den Sieger, den Finnen, Livo Niskanen, büsste er 2:39,6 Minuten ein.

ERNST HASLER

LANGLAUF. Es ist die beste Klassierung, die dem 22-jährigen Schaaner bislang an einer U23-WM glückte. Vor zwei Jahren in Erzurum (Tk) klassierte er sich über 15 km cl. als 31., in der Türkei beendete er zudem den Skiathlon auf dem 25. Rang. «Ich denke, dass damals völlig andere Bedingungen herrschten. Aufgrund des Neuschnees gab es gestern sehr grosse Abstände. Die Läufer auf dem Podest und in den Top 10 liegen doch weit auseinander», relativierte Philipp Hälg, dem 54,4 Sekunden auf den zehnrangierten Notz (De) fehlten.

Neuschnee erschwerte Rennen

Neuschnee schon vor dem Rennen und Schneefall auch während des Bewerbes forderte sowohl von den Athleten als auch vom Serviceteam alles ab. «Der Schneefall machte das Rennen besonders schwer. Trotzdem war es ein gutes Rennen von mir», urteilte Philipp Hälg, der mit seiner Leistung zufrieden war. «Letztlich hatten alle Athleten die gleichen Bedingungen vorgefunden», befand Hälg.

Es war nicht nur ein Kampf gegen sich selbst, sondern auch gegen die äusseren Bedingungen. «Val di Fiemme ist für seine schwe-



Bild: Klaus Schädler

Verbessert: Philipp Hälg wird 24. an der U23-WM.

ren Strecken bekannt. Aufgrund des Neuschnees wurde die Loipe stets langsamer. Schliesslich liefen wir gegen beide Komponenten», präziserte der Schaaner.

«Gesamtes Rennen solo gelaufen»

LSV-Trainerin Martina Negele sorgte für einen guten Ski. «Die Präparation hat bestens geklappt», so Philipp Hälg, der das gesamte Rennen praktisch solo lief. Auf der 5-km-Schleife in Val di Fiemme befand er sich nur einmal zwischen zwei Neustartern. «Ich lief dennoch alleine, obwohl einer kurz zu mir auflief. Die Pace des zweitplatzierten Sergey Ustiugov konnte ich indes nicht halten», gestand Hälg. Sergey Ustiugov ist übrigens bereits dreifacher U23-Weltmeister.

«Meine Form passt»

Philipp Hälg hat an der U23-Ski-WM in Val di Fiemme (It) zumindest die gleichaltrigen Langläufer aus der Schweiz und Österreich hinter sich gelassen. Der Österreicher Max Hauke (28.) und der Schweizer Erwan Käser (37.) kamen dem LSV-Langläufer noch am nächsten.

Hinsichtlich der Olympischen Winterspiele, die in einer Woche beginnen, war der Auftritt im Fleimstal ein weiterer Schritt und

eine Steigerung. «Meine Form passt, sonst wäre ein solches Resultat nicht möglich. Ustugov, der schon einen Weltcup Sieg vorweisen kann, reihte sich hinter dem siegreichen Finnen ein. Das ist ein Indiz, dass eine gewisse Klasse vorhanden ist. Schliesslich muss die Form passen, um in die Top 30 zu laufen», relativierte Hälg.

«Gut erholen für Skiathlon»

Nur zwei Tage Regeneration stehen bevor, denn am Samstag steht bereits der Skiathlon (15 km cl. + 15 km Skating) auf dem Programm. «Ich muss mich gut erholen, damit ich nochmals ein gutes Rennen abliefern kann», so Hälg, der die Konzentration hochhalten will. «Ich bin zuversichtlich und will möglichst lange im Feld dran bleiben», nennt Hälg seine Strategie für den morgigen WM-Abschluss in Val di Fiemme.

SKI NORDISCH

Langlauf, U23-WM in Val di Fiemme (It), Herren, 15 km cl.: 1. Livo Niskanen (Sf) 38:26,6. 2. Sergey Ustiugov (Russ) 17,4. 3. Mathias Rundgreen (No) 27,7. 4. Ermil Vokuev (Russ) 40,9. 5. Maicol Rastelli (It) 57,5. 6. Martin Loewström Nyenget (No) 1:11,4. 7. Thomas Wick (De) 1:15,4. 8. Damien Tarantola (Fr) 1:27,8. 9. Perttu Hyvarinen (Sf) 1:41,9. 10. Florian Notz (De) 1:45,2. **Ferner:** 24. Philipp Hälg (Lie) 2:39,6. 28. Max Hauke (O) 2:50,3. 37. Erwan Käser (Sz) 3:07,8. - 80 gestartet, 80 klassiert.

Schaan setzt auf drei Junge

FUSSBALL. Im Zuge der Vorbereitungen auf die Rückrunde erhält die erste Mannschaft des FC Schaan Verstärkungen aus den eigenen Reihen. Mit Michael Vogt wird ein Routinier nach längerer Verletzungspause das Trikot der ersten Mannschaft überstreifen. Auch werden mit Fabio Quaderer, Fabian Kaiser und Christoph Hilti drei eigene Junioren systematisch in die erste Mannschaft eingebaut. Statt externe Kräfte zu verpflichten, entschied man sich, vermehrt auf die eigene Jugend zu setzen. Nicht mehr dabei sein wird dafür Domenico Toto. Er verlässt den FC Schaan und wird neu beim FC Buchs spielen. Dort sind bereits mehrere Liechtensteiner unter Vertrag. Der Wiederaufstieg ist das Ziel der Buchser. (red)

Balzers testet zweimal in Side

FUSSBALL. Erstligist FC Balzers reist am Samstag zu einem einwöchigen Trainingslager nach Side (Tk). Dort wird der FCB zwei Testspiele gegen Young Boys II (3. Februar) und den Favoritner AC (6. Februar) absolvieren. Bei YB, das der Ersten Liga Classic angehört und Tabellenführer der Gruppe 1 ist, spielt der junge Liechtensteiner Nationalspieler Vinzenz Flatz. Der Favoritner AC ist der viertklassigen Wiener Stadtliga zugehörig, wo es derzeit Rang sechs belegt. (eh)

«Nun ist es die Lockerheit»

Skirennfahrerin Tina Weirather glaubt, dass sie einen grossen Schritt Richtung Athletik und skitechnischer Verbesserung gemacht hat. Ihre grossen Fortschritte seien allerdings nicht von heute auf morgen gekommen.

ERNST HASLER

SKI ALPIN. «Nach der letzten Verletzung hatte ich bei Null begonnen. Ich hatte einige Zeit benötigt. Doch im Sommer spürte ich, dass mir das zugute kommt, dass ich während mehreren Saisons durchtrainieren konnte», blickte Tina Weirather anlässlich des Medien-Znünis am Mittwoch bei der LGT Bank AG in Vaduz zurück (gestern im «Vaterland»). Auch die mentale Ebene sprach sie an. «Denn das Schienbein – im letzten Winter machte mir die Skischuhdrandprellung doch arg zu schaffen – hat mich endlich nicht mehr beeinträchtigt. Und das kommt gut und ist auch wichtig, um im richtigen Moment den Skiern Druck zu geben.»

«Lara Gut ist ein Spezialfall»

In der Zwischenzeit sei es die Lockerheit, die sie zu den Erfolgen führe. «Es geht gut von der Hand», so Tina Weirather. Beim LGT Medien-Znünis äusserte sie sich zur besonderen Situation mit der Schweizerin Lara Gut. «Sie ist ein Spezialfall, da sie ihr Privatteam hat. Dennoch ist sie meistens bei uns dabei, macht aber ihr eigenes Ding. Ich bin mit den anderen Teamkolleginnen enger verbunden, als mit ihr. Innerhalb des Schweizer Teams puschen wir uns

gegenseitig», so Weirather, die mit Lara Gut sportlich eine gesunde Rivalität führe. «Wir gehen aber nicht miteinander in die Ferien. Sie ist indes gut für unser Team», betonte Tina Weirather.

Wird Superkombi abgeschafft?

Die Superkombination im Weltcup fährt Weirather aus Zweckgründen (mit Blick auf den Gesamtweltcup). «Gerüchtehalber soll die Superkombination in Zukunft abgeschafft werden. Ich hoffe, dass dies der Fall sein wird. Ansonsten werde ich die zwei Kombis pro Saison fahren», präziserte Weirather, die auch in Zukunft nicht im Slalom ihr Heil suchen wird. «Es ist unmöglich, noch zusätzlich auch Slalom zu fahren. Unter 10000 Trainingsstangen im Slalom kann kein konstant guter Lauf ins Ziel gebracht werden», bemerkte Weirather, die stattdessen lieber ihre Stärken forciert. «Das macht mehr Sinn, als die Schwächen, sprich den Slalom dazu zu nehmen», unterstützte Marco Büchel seine Landsfrau in dieser Frage. «Höfl-Riesch hat derzeit den Vorteil, im Slalom zusätzlich für die Gesamtwertung zu punkten.»

«Das Ziel ist eine Medaille»

Die Zielsetzung für Weirather in Sotschi liegt auf der Hand. «Das

Ziel ist eine Medaille. Ein vierter Rang ist uncool. Ich war stets in den Top 5 in der laufenden Saison, wenn ich das Ziel sah und deshalb wäre es vermessen einen anderen Wunsch zu äussern. Es wäre eine

Niederlage, wenn ich keine Medaille gewinne», stellte Weirather klar, die einen grossen Traum vom Olympia-Edelmetall lebt und die Rennen wie im Weltcup angehen wird. «Ich reise mit einem guten

Vertrauen nach Sotschi, weil ich dort schon einmal schnell war. Ich finde die Strecke – steil und flach – spannend», so Weirather, die bereits am 4. Februar nach Sotschi reisen wird.



Bild: Gepa

Tina Weirather reist am 4. Februar in Richtung Sotschi an die Olympischen Spiele.